

## Schack, Adolf Friedrich von: 4. (1854)

- 1 Ein kalter, grauer Nebel hing
- 2 In Falten nieder auf das Thal,
- 3 Als wieder ich zum erstenmal
- 4 Den Weg zur Waldkapelle ging.
  
- 5 Ich suchte den bekannten Pfad,
- 6 Den, wenn die Glocke feiervoll
- 7 Zum Frühgebete rufend scholl,
- 8 Der Knabe Tag für Tag betrat.
  
- 9 Doch nun war seine Spur verwischt,
- 10 Von Nesseln ward mein Fuß gehemmt;
- 11 Die Erde selber schien mir fremd,
- 12 Mit vieler Herbste Laub gemischt.
  
- 13 Dem Wanderer gleich, der unbekannt
- 14 An unwirtbaren Küsten irrt,
- 15 So stand ich zweifelnd und verwirrt,
- 16 Ein Fremdling in dem eignen Land.
  
- 17 Stets matter glomm das Tageslicht,
- 18 Verloren scholl ein Glockenklang;
- 19 Ich irrte viel, ich suchte lang,
- 20 Doch die Kapelle fand ich nicht.

(Textopus: 4.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/24837>)